Evangelische
Kirchengemeinde Datteln

Kontakte



Dezember 2026 Januar Februar 2027

Thema ab Seite 6: Josef erzählt vom weihnachtlichen Wunder

Inhalt

	Seite
Geistliches Wort	3
Jahreslosung 2027	4
Gesicht der Gemeinde	5
Josefs Erzählung	6
Sabines Seite	11
Neues vom „PDÜ“	12
Verschiedene Veranstaltungen	14
Kindermanns Kolumne	16
Dattelner Süden	17
Gottesdienste	**18**
Kindergarten Lutherhaus	20
Jubiläumskonfirmation	21
Bericht vom Workcamp	22
Kinder und Jugend	24
Kreativkanal / Frauenhilfen	25
Freud und Leid	29
Anzeigen	31
Termine	33
Adressen und Telefonnummern	35

Titelbild: Josef als „Zimmermann“ Modesto Faustini, storie di san giuseppe (1886-1890) Santuario della Santa Casa, Loreto (wikimedia commons)

Kontakte

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Datteln
Pevelingstr. 30 45711 Datteln

Redaktion: filthaus@freenet.de

Thomas Mämecke, Susanne Kindermann,
Christa Walter, Sabine Mindel,
Elke Filthaus (Layout)

Bilder: Wenn nicht anders angegeben,
Gemeindebrief—Magazin für Öffentlichkeitsarbeit. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Presbyteriums wieder.

Druck:
Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oesingen
Auflage: 6700 Stück

V.i.S.d.P.: Pfarrer Thomas Mämecke
Martin-Luther-Str. 12, 45711 Datteln



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Liebe Leser und liebe Leserinnen!

Die Bibel kennt zwei wichtige Josef-Gestalten - beide sind Träumer. Josef im Alten Testament zieht durch seine Träume den Hass seiner Brüder auf sich, rettet aber auch traumgeführt Ägypten vor der Hungersnot.

Josef von Nazareth träumt ebenfalls entscheidend, und aus seinen Träumen wird aktives Handeln. Er lässt seine schwangere Verlobte nicht im Stich und bewahrt durch die Flucht nach Ägypten das Jesuskind vor der Vernichtung durch Herodes. Ohne ihn hätte Jesus bereits das erste Lebensjahr nicht überlebt. Der oft so dargestellte alte Mann im Hintergrund spielt also eine entscheidende Rolle! Grund genug, ihn einmal die Weihnachts-und Kindheitsgeschichte aus seiner Sicht erzählen zu lassen.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Liebe Gemeinde,

seit 1998 ist es in Deutschland erlaubt, ein männliches Kind „Jesus“ zu nennen. Anders als im spanischsprachigen Raum wählen Eltern diesen Vornamen aber extrem selten.



Er ist hierzulande einfach eine große Bürde. Es braucht nicht viel Phantasie, sich vorzustellen, welchem Spott schon ein Kind ausgesetzt sein kann, das „Jesus“ heißt. Spott von Anders- oder Nichtgläubigen. Spott, wenn es sich anders verhält als sein Namensvorbild.

Hätte der Engel Maria nur verheißen: „Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben“, hätte sie dieses Kind als gläubige Jüdin vielleicht als Gottes Geschenk betrachtet. Aber der Name allein hätte ihr nicht verraten, wen sie zur Welt bringen wird. Übersetzt heißt „Jesus“ (Joshua, Jeshua) zwar „Gott hilft“ oder „Gott rettet“, doch so hießen damals viele.

An **Weihnachten** feiern wir, dass der verheißungsvolle Name „Jesus“ in diesem Kind einmalig und grundlegend Wirklichkeit wird. In Jesus bekommt die Zusage, dass Gott hilft, ein Gesicht. In menschlicher Gestalt, als Mensch unter Menschen teilt Jesus unser Leben.

„Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden“, fährt der Engel fort.

Der wird geliebt und gehasst, verehrt und verspottet, getötet und von Gott ins Leben und in den Himmel zurückgerufen. Und die an ihn glauben nennen ihn Jesus Christus. „Christus“ ist ein Namenszusatz und bedeutet „der Gesalbte“ (König, Priester, Prophet) - der von Gott für einen besonderen Auftrag Geist und Kraft verliehen bekommt.

Gottes Sohn geht mit uns durch die Zeiten und wird uns auch im Neuen Jahr zur Seite stehen. Vielleicht brauchen wir diese Gewissheit in unserer krisengeschüttelten Zeit mehr denn je.

Die Jahreslosung 2027 möge unser Vertrauen in Gottes Gegenwart und Hilfe bestärken. Sie steht beim Propheten Jesaja, dessen Name ebenfalls bedeutet „Gott rettet“.

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott. (Jesaja 41,10)

In seinem Namen: Eine friedvolle Advents- und Weihnachtszeit, ein friedvolles Neues Jahr!

Ihre und eure

Pastorin Susanne Kuckshoff


Fürchte dich nicht,
denn ich bin mit dir;
hab keine Angst,
denn ich bin dein Gott!
Jesaja 41,10 (E)
Das RUHS für Ihre Medienarbeit · www.gemeindebrief.de · Foto: Hilbrecht

Martina Benterbusch: Danke für 25 gemeinsame Jahre



Martina Benterbusch
Foto: Sandra Augustin

Nach gut(en) 25 Jahren als Sekretärin im Gemeindebüro geht Martina Benterbusch zum 1. Januar in Frührente.

Sie hat sich besonders um die Finanzen gekümmert (Barkasse, Abrechnungen u. v. m.), aber auch in vielen anderen Belangen die Kollegin im Büro unterstützt und vertreten. Sie war mit allen Abläufen vertraut, und auf ihre Zuverlässigkeit und Bereitschaft, in Notlagen einzuspringen, konnten wir bauen. Auch der Herausforderung neuer Verwaltungsprogramme hat sie sich immer gestellt, an Schulungen teilgenommen und sich eingearbeitet.

So ganz „nebenbei“ fanden auch die Gemeindeglieder mit ihren Anliegen bei ihr stets ein offenes Ohr.

Wir Pfarrerinnen und Pfarrer (und Vorsitzende des Presbyteriums) haben mit Martina Benterbusch nicht nur gut zusammenarbeiten, sondern auch lachen und uns austauschen können. Und wenn der Schrank im Vorsitzendenbüro plötzlich so schön aufgeräumt und übersichtlich war, dann wussten wir: Frau Benterbusch hat mal wieder gewirbelt.

Nun wird sie Rentnerin. Dass wir sie wiedersehen, ist nicht nur deshalb wahrscheinlich, weil Datteln so klein ist. Sie wird Sandra Augustin im Urlaub vertreten und vermutlich auch einfach mal auf einen Latte Macchiato im Gemeindebüro vorbeischauen.

Liebe Frau Benterbusch, ganz herzlichen Dank für die vielen gemeinsamen Jahre und Ihren treuen Dienst in unserer Kirchengemeinde! Gottes reichen Segen für Ihren weiteren Weg!

Pfarrerin Susanne Kuckshoff,
Vorsitzende des Presbyteriums

Aus meiner Sicht

Josef erzählt vom weihnachtlichen Wunder

Ich bin Josef, der Sohn Jakobs, und stamme aus Nazareth in Galiläa. Als einfacher Handwerker wusste ich, dass ich wohl nie ein reicher Mann werden würde. Doch das war mir nicht wichtig. Ich liebte meine Arbeit – und vor allem liebte ich Maria. Mit ihr war ich verlobt, mit ihr wollte ich mein Leben verbringen.

1



Dann änderte sich plötzlich alles.

Ich erfuhr, dass Maria ein Kind erwartete, aber ich konnte mir nicht erklären, wie es dazu gekommen war. Mein Herz war voller Fragen. Ich war verletzt, enttäuscht und wusste nicht, wie es weitergehen sollte. Trotzdem wollte ich Maria nicht in Verruf bringen. Deshalb fasste ich schweren Herzens den Entschluss, mich im Stillen von ihr zu trennen.

Doch in jener Nacht hatte ich einen ganz besonderen Traum. Gott schickte einen Engel, der zu mir sagte:

„Josef, hab keine Angst, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen. Das Kind, das sie erwartet, kommt durch Gottes Geist. Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Ihm sollt ihr den Namen Jesus geben."

Als ich erwachte, konnte ich das alles noch immer kaum begreifen. Aber eines wusste ich: Gott hatte zu mir gesprochen. Seine Worte erfüllten mein Herz mit Frieden. Deshalb nahm ich Maria zu mir und vertraute darauf, dass Gott uns führen würde.

2



Damals ahnte ich allerdings noch nicht, welchen Weg er mit uns gehen wollte.

Dann ordnete der römische Kaiser Augustus eine Volkszählung an, bei der sich jeder in seine Heimatstadt begeben sollte. Deshalb machten Maria und ich uns auf den langen Weg von Nazareth nach Bethlehem in Judäa, der Stadt Davids, denn ich stamme aus dem Haus und Geschlecht Davids. Maria war inzwischen hochschwanger. Jeder Schritt fiel ihr schwer, und ich sorgte mich um sie.

Als wir endlich am Ziel ankamen, fanden wir leider keinen Platz, an dem wir hätten bleiben können. So blieb uns nichts anderes übrig, als dort zu übernachten, wo auch die Tiere untergebracht waren. In dieser schlichten Umgebung brachte Maria unseren Sohn Jesus zur Welt und legte ihn in eine Krippe.

Wie still und zugleich verzaubert diese Nacht war, werde ich nie vergessen.

3



Plötzlich kamen Hirten zu uns. Aufgeregt erzählten sie, dass ihnen Engel erschienen seien und verkündet hätten, dass der Retter geboren worden war. Voller Staunen knieten sie vor dem Kind nieder.

→

Da spürte ich zum ersten Mal ganz deutlich, dass Gott etwas Großes getan hatte – mitten in unserer Armut und Unscheinbarkeit.

4



Einige Zeit später kamen sogar Gelehrte aus einem fremden Land zu uns. Sie berichteten, sie hätten den Stern des neugeborenen Königs gesehen und seien ihm bis zu uns gefolgt. Kostbare, königliche Geschenke brachten sie mit: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Doch ihre Ankunft blieb nicht unbemerkt. Durch die Gelehrten erfuhr König Herodes von der Geburt unseres Sohnes. Aus Angst um seine Macht wollte er das Kind töten.

Wieder sprach Gott in einem Traum zu mir:

„Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten. Bleib dort, bis ich dir etwas anderes sage."

Ohne zu zögern, brachen wir noch in derselben Nacht auf und flohen in das fremde Land. Dort fanden wir Schutz. Weil bereits viele jüdische Familien in Ägypten lebten, fühlten wir uns dort auch nicht völlig fremd.



5

Wir blieben dort, bis Herodes gestorben war. Endlich konnten wir wieder nach Israel zurückkehren. Doch als ich hörte, dass Archelaus, ein Sohn des Herodes, nun über Judäa herrschte, bekam ich erneut Angst. Deshalb änderten wir unsere Pläne und blieben nicht in Judäa, sondern zogen weiter nach Galiläa und ließen uns wieder in Nazareth nieder.

6



Dort begann unser Alltag von Neuem. Ich arbeitete wieder als Handwerker und sorgte für meine Familie. Jesus wuchs heran wie andere Kinder auch – und doch war er anders. Je älter er wurde, desto mehr spürte ich: Dieses Kind war uns zwar anvertraut, doch letztlich gehörte es Gott.

Besonders deutlich wurde mir das, als Jesus zwölf Jahre alt war. Wie jedes Jahr gingen wir zum Passahfest nach Jerusalem. Als wir nach den Festtagen die Heimreise antreten wollten, bemerkten wir plötzlich, dass Jesus nicht bei uns war. Drei lange Tage suchten wir ihn voller Sorge.

Schließlich fanden wir ihn im Tempel. Er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen aufmerksam zu und stellte Fragen. Alle staunten über seinen Verstand und seine Antworten.

Maria sagte zu ihm: „Kind, warum hast du uns das angetan? Sieh doch, dein Vater und ich haben dich voller Angst gesucht."

Jesus antwortete: „Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich dort sein muss, wo mein Vater ist?"

Damals verstand ich vieles noch nicht. Doch eines hatte ich gelernt:

Gott führt Menschen oft auf Wege, die sie sich selbst nie ausgesucht hätten. Er zeigt seine Größe nicht durch Macht und Reichtum, sondern in der Demut eines Kindes.

Helmut Nottelmann

7



→

8



Bildnachweis:

(1) Die Verlobung von Maria und Josef Ausschnitt aus dem Lüderskooper Altar im Bauerdom in Lüdingworth Foto: Norbert Filthaus

(2) George de La Tour (1593-1652) , Josefs Traum , Musée d'arts de Nantes

(3) Josef kocht. Conrad von Soest (1403) , St. Nikolaus, Bad Wildungen

(4) Guido Reni, Josef mit dem Christuskind 1640 Museum of Arts, Houston

(5) Waldemar Otto, Flucht nach Ägypten 2011, Weihnachtskirche Haselhorst, Berlin

(6) Bei Tisch, anonym, 2. Hälfte 16. Jht. Metropolitan Museum of Arts

(7) Otto van Veen (1556-1629), Der zwölfjährige Jesus im Tempel
Bayerische Staatsgemäldesammlungen Staatsgalerie Neuburg
Fotos 1- 7 wikimedia commons

(8) Weihnachtsfenster der Lutherkirche. Josef hält ein Winkelmaß als Attribut des Zimmermanns. Foto: Elke Filthaus

Weihnachten und die Sache mit der Harmonie

Weihnachten gilt als das Fest der Liebe. Das Fest, zu dem Familien zusammenkommen, sich Zeit füreinander nehmen und die Feiertage friedlich miteinander verbringen wollen. Weihnachten ist verbunden mit Bildern von leuchtenden Kerzen, festlich gedeckten Tischen und fröhlichem Lachen.

Doch ist es wirklich immer so?
An den Weihnachtstagen treffen oftmals Menschen aufeinander, die sich im restlichen Jahr kaum sehen. Streitigkeiten, unausgesprochene Erwartungen und alte Konflikte sind nicht einfach verschwunden und sitzen mit unter dem Tannenbaum. Aus Rücksicht oder „weil Weihnachten ist“ werden sie nicht angesprochen und so entsteht eine Harmonie, die eigentlich nur eine Fassade ist. Diese Situation ist sicher nicht für jeden leicht zu ertragen. Aber vielleicht braucht es auch ab und an einen geschützten Moment, in dem nicht alles thematisiert wird und es schon ein Anfang ist, gemeinsam an einem Tisch zu sitzen.

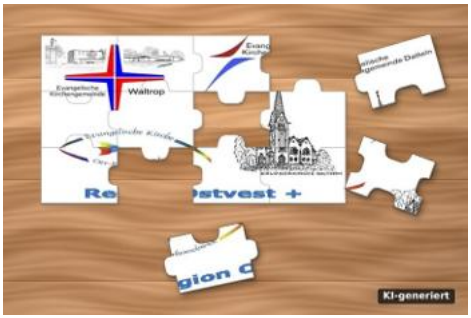
Vielleicht müssen an Weihnachten auch nicht alle Probleme gelöst sein. Es ist in einem solchen Moment schon viel, wenn wir uns daran erinnern, dass der andere mehr ist als der letzte Streit oder die „alte Geschichte“, die im Raum steht.

Die Geburt Jesu geschah nicht in einer perfekten Umgebung. Die Welt war auch damals geprägt von Unsicherheiten und Herausforderungen. Und gerade dort wurde Gottes Liebe zu den Menschen sichtbar. Dies ist eine befreiende Botschaft: wir müssen nicht perfekt sein, um Weihnachten feiern zu können. Wir sollten ehrlich und geduldig miteinander umgehen, bereit sein, aufeinander zuzugehen, Grenzen des Gegenübers respektieren und manchmal auch einen Schritt zurücktreten. Aus dieser Perspektive gesehen ist Weihnachten ein Fest der Liebe. Einer Liebe, die nicht immer perfekt ist, sondern auch mit Ecken und Kanten leben kann.

Ich wünsche Ihnen eine friedvolle Advents- und Weihnachtszeit und für das neue Jahr Begegnungen, die Ihnen gut tun, ehrliche Worte und immer wieder Gründe, miteinander statt übereinander zu reden.

Ihre Sabine Mindel

Neues vom Pastoralen Dienst im Übergang



Gemeinsam ein neues Bild entwickeln

Nun bin ich schon ein gutes halbes Jahr bei Ihnen. Meine Aufgabe ist es, die Regionalpfarrstelle der Region Ostvest+ (Datteln, Haltern, Oer-Erkenschwick und Waltrop) zu „formatieren“, also nach Umfang und Aufgaben zu beschreiben und anschließend ein Bewerbungsverfahren zu begleiten.

Eigentlich klang es ja ganz einfach: Eine neue Pfarrstelle beschreiben, den Arbeitsplatz attraktiv gestalten, die Stelle ausschreiben – und dann findet sich eine Pfarrperson, die gut zu all dem passt.

Doch bei genauerem Hinsehen zeigte sich: so einfach ist es nicht. Die evangelischen Kirchengemeinden in Haltern, Oer-Erkenschwick, Datteln und Waltrop bilden eine große Region. Sie ist zu groß, um eine Pfarrstelle einfach auf vier Gemeinden aufzuteilen. Auch die anderen Mitarbeitenden in Seelsorge und Verkündigung – Pfarrer/innen, Diakon/innen sowie Gemeindepädagog/innen, Prädikant/innen und Kirchenmusiker/innen – sollen nicht ständig weite Wege durch die gesamte Region zurücklegen müssen.

Gute Arbeit braucht klare Grenzen

Ein wichtiger Grundsatz soll künftig Orientierung geben: Menschen, die in Verkündigung und Seelsorge arbeiten, sollen regulär in höchstens zwei Gemeinden tätig sein. Ausnahmen können sinnvoll und notwendig sein, müssen aber zeitlich begrenzt bleiben.

Diese Regel dient nicht nur der Planbarkeit. Sie schützt die Mitarbeitenden vor Überlastung und hilft zugleich, dass persönliche Beziehungen in den Gemeinden weiter bestehen und wachsen können. Seelsorge, Gottesdienste, Besuche, Gruppenarbeit und Begleitung brauchen Nähe, Verlässlichkeit und Zeit. Wer dauerhaft an zu vielen Orten gleichzeitig zuständig ist, kann diesen Aufgaben kaum gerecht werden.

Gleichzeitig bleiben die Gemeinden aufeinander angewiesen. Urlaubsvertretungen und Krankheitsfälle der hauptamtlichen Menschen lassen sich nur gemeinsam gut auffangen. Deshalb wird eine engere Zusammenarbeit in der Region immer wichtiger.

Nicht nur eine Stelle neu denken

Die Überlegungen zeigen: es reicht nicht, allein einen Arbeitsplatz für eine neue Regionalpfarrstelle zu beschreiben. Vielmehr müssen alle beteiligten Gemeinden gemeinsam überlegen, wie pastorale Arbeit künftig gut organisiert werden kann.

Das bedeutet auch: gewohnte Zuständigkeiten werden sich verändern. Gemeinden werden sich an manchen Stellen stärker abstimmen, Aufgaben miteinander teilen und neue Formen der Zusammenarbeit entwickeln müssen. Nicht mehr alle Aufgaben können wie bisher gemacht werden. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den Gemeinden werden entscheidend mitbestimmen, welche Aufgaben zukünftig noch übernommen werden können. Alle werden das „Lassen“ lernen müssen. Manches Liebgewonnene wird es nicht mehr geben (können), wenn sich niemand findet, der mitarbeitet. Erst wenn tragfähige Regeln für alle gefunden sind, lässt sich genauer beschreiben, wie die neue Pfarrstelle aussehen soll und wo ihr Schwerpunkt liegt.

Es wird also nicht einfach ein fehlendes Puzzleteil ergänzt. Vielmehr entsteht ein neues Bild – gemalt mit den Farben, Erfahrungen und Menschen aller beteiligten Gemeinden.

Die Prozessbegleitgruppe

Die Prozessbegleitgruppe begleitet diese Entwicklung. Sie sammelt Ideen und Vorschläge aus den Presbyterien zur Regionalpfarrstelle und bringt erste Überlegungen zur Diskussion in die Presbyterien zurück.

Wie schnell es weitergeht, hängt davon ab, wie rasch sich die Gemeinden auf eine gute und passende Form der Zusammenarbeit verständigen können. Ein Abend aller Presbyterien im September diente dem Austausch darüber. Herbst und Winter stehen im Zeichen dieser Klärung.

Es bleibt spannend. Ich werde Sie über die weiteren Schritte auf dem Laufenden halten. Fortsetzung folgt.

Norbert Deka, Pastoraler Dienst im Übergang

Blickwechsel Nr. 19

Dänemark – naher, ferner Nachbar

Neuer Termin: 19. Februar!

Wir haben das Glück, einen ausgewiesenen Kenner Dänemarks und der skandinavischen Lebensart ganz in unserer Nähe zu haben: **Torsten Jortzik** ist katholischer Priester und Krankenhausseelsorger am St. Vincenz-Krankenhaus in Datteln; er hat viele Jahre in Kopenhagen gelebt und gearbeitet. Freuen Sie sich auf einen informativen und geselligen Abend **am FREITAG, 19. Februar** um 19:00 Uhr! Karten gibt es nur im VORVERKAUF zu 20 Euro im Gemeindebüro (Tel. 23 41). Im Eintritt enthalten sind ein Abendimbiss und Getränke.

Informationen bei: Pfarrer Thomas Mämecke, Tel. 22 32.

KIRCHE MIT KINDERN

...und jungen Familien

Dieses Format möchten wir ganz neu aufbauen und laden alle Interessierten zu einem ersten Treffen am **Freitag, 15. Januar um 18:00 Uhr** ins Etienne-Bach-Haus ein.

Wir werden uns erst einmal austauschen, gemeinsam brainstormen und sammeln, was uns in den Sinn kommt.

Wer Fragen dazu hat, kann sich gern an Pfarrer Thomas Mämecke oder Pfarrerin Susanne Kuckshoff wenden. (Kontaktdaten auf der Rückseite)

Neuer Kreis für Seniorinnen und Senioren

Ab Februar trifft sich an jedem zweiten Donnerstag
(in den ungeraden Kalenderwochen) ein neuer Seniorenkreis unter der Leitung von Karola Sperzel (☏ 61282).

Gemeinsam wollen wir Geist und Körper ein wenig in Bewegung bringen, miteinander singen, kreativ sein und vieles mehr.
Beim Kaffeetrinken können weitere Ideen und Wünsche ausgetauscht werden.

Herzliche Einladung zum ersten Treffen am
Donnerstag, 4. Februar von 14:30-16:30 Uhr
im Etienne-Bach-Haus!

So probt die Kirchenmusik:

Singkreis montags 10:00 bis 11:15 Uhr im Etienne-Bach-Haus	Leitung: Sung-Jin Suh ☏ **0173-2934712/** Email: suh@egha.de
GospelVESTcination montags 20:00 bis 21:30 Uhr im Etienne-Bach-Haus	Leitung: Thomas Roth ☏ **0176 23 30 40 37**
Bläserkreis mittwochs 18:30 bis 19:30 Uhr	Leitung: Irina Tseytlina ☏ **35 79 82**

„Früher war mehr Lametta“ (Loriot)

Weihnachten war schon immer mein liebstes Fest. Die Vorfreude begann bereits am 1. Dezember, als das erste Törchen vom Adventskalender geöffnet wurde. Man freute sich über die kleine Schokoleckerei und war auf das Bild gespannt. Als ich bereits die Schule besuchte und somit schreiben konnte, wurde in Schönschrift und mit dem Pelikanfüller der Wunschzettel bearbeitet und ab und zu aufs Neue geschrieben. Die Zeit bis zum Heiligen Abend kam mir damals unendlich lang vor. Allerdings wurde sie durch Besuche der Weihnachtsmärkte ein wenig versüßt.



Susanne Kindermann mit ihrer Oma
Foto: Privat

Aber dann war es soweit, nach der Christvesper ging es nach Hause. Es duftete bereits am Eingang nach der gebratenen Gans oder dem Braten. Der Tannenbaum stand in seiner vollen Pracht im Wohnzimmer, darunter natürlich die ersehnten Geschenke.

Wenn ich ehrlich bin hat sich in unserem Hause zu Weihnachten nicht viel verändert. Nur schreibe ich heute keine Wunschzettel mehr, und eine Gans gibt es ebenfalls nicht. Allerdings gehört der christliche Segen in der Kirche jedes Jahr dazu.

Was sich aber ganz und gar verändert hat. Es gibt kein Lametta.

Ich wünsche Ihnen eine wunderschöne Vorweihnachtszeit, ein friedvolles und gesegnetes Fest und ein gesundes und gutes Neues Jahr 2027.

Bleiben oder werden Sie gesund.

Herzlichst Ihre und Eure
Susanne Kindermann

Projekt Tauschring

“Wenn einer alleine träumt, dann ist es nur ein Traum.
Wenn viele gemeinsam träumen, ist es der Beginn einer neuen Wirklichkeit“
(Dom Hélder Câmara)



Stellen Sie sich vor:
Sie haben gerade das Notebook eines Freundes neu eingerichtet und suchen nun nach einer Idee für einen Geburtstagskuchen.

Im Gespräch mit Ihrem Nachbarn, der gerade ein Balkonkraftwerk installiert, erfahren Sie, dass sein Sohn Unterstützung in Mathematik benötigt.

Ihre Tochter besucht den Mathe-Leistungskurs und könnte helfen – sucht dafür aber selbst jemanden für Gitarrenunterricht.



In unserer Nachbarschaft gibt es viele Talente, Erfahrungen und Fähigkeiten. Gleichzeitig gibt es Wünsche, Bedarfe und Herausforderungen, bei denen Unterstützung willkommen ist. Wie können wir uns im Dattelner Süden gegenseitig ergänzen, helfen und voneinander profitieren?
Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns beim Projekt **TAUSCHRING**. Am 15. November trafen wir uns zum TAUSCH-BRUNCH. Weitere Termine folgen.

Kontakt:
heinz.mues@t-online.de oder
britta.scheckenreuter@ekvw.de



SK= Singkreis GV = GospelVESTcination

BK=Bläserkreis = Abendmahl

6. Dez.	10:30	Gottesdienst		N. Filthaus
13. Dez.	10:30	Gottesdienst		T. Mämecke
	12:00	Taufgottesdienst		T. Mämecke
20. Dez.	10:30	Gottesdienst m. Taufmöglichkeit	BK	S. Kuckshoff

Weihnachtsgottesdienste siehe Seite 19

3. Jan.	10:30	Gottesdienst	T. Mämecke
10. Jan.	10:30	Gottesdienst	T. Mämecke
	12:00	Taufgottesdienst	T. Mämecke
17. Jan.	10:30	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit	S. Kuckshoff
24. Jan.	10:30	Gottesdienst	S. Kuckshoff
	12:00	Taufgottesdienst	S. Kuckshoff
31. Jan.	10:30	Gottesdienst	T. Mämecke
7. Febr.	10:30	Gottesdienst	N. Filthaus
14. Febr.	10:30	Gottesdienst	T. Mämecke
	12:00	Gottesdienst	T. Mämecke
21. Febr.	10:30	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit	S. Kuckshoff
28. Febr.	10:30	Gottesdienst	S. Kuckshoff

4. Dez.	18:00	St. Dominikus Barbarafeier mit dem Bergmannsverein „Bergmannsglück“	T. Mämecke/ Sr. Andrea

Offene Kirche immer samstags von 10:00 bis 12:00

Musik zum Advent

5. Dez.	10:30	Irina Tseytlina (Orgel) und Albrecht Laug (Posaune)
19. Dez.	10:30	Bläserkreis der Kirchengemeinde



24. Dezember Heiligabend

15:00	Krippenspiel	S. Kuckshoff
16:30	Familiengottesdienst	T. Mämecke
18:00	Christvesper	T. Mämecke
23:00	Christmette	S. Kuckshoff



25. Dezember 1. Weihnachtstag

10:30	Gottesdienst	SK	N. Filthaus	

26. Dezember 2. Weihnachtstag

10.30	Gottesdienst	GV	N. Deka	

27. Dezember 1. So. n. Weihnachten

10:30	Gottesdienst		T. Mämecke	
12:00	Taufgottesdienst		T. Mämecke	

31. Dezember Silvester

17:00	Gottesdienst am Altjahrsabend		S. Kuckshoff	

Der Kindergarten im Lutherhaus wird geschlossen

Im Oktober 2014 zogen die Kinder und Erzieher/-innen innerhalb des Beisenkamps von der Pusteblume in der Berliner Straße ins zum eigens dafür umgebauten Lutherhaus um. Vor zwei Jahren feierten wir am Erntedankfest in der Lutherkirche das zehnjährige Bestehen der Kita im Lutherhaus. Und zum 31. Juli 2027 wird sie, wie in der Presse zu lesen war, geschlossen.



Foto: Gemeinde-Archiv

So hat es der Träger – der Kita-Verbund des Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen mit dem Kreissynodalvorstand – entschieden.

Der Geschäftsführer des Verbunds, Ansgar Reinke-Wittkämper, schreibt in einem Pressebericht: „Wir haben uns diese Entscheidung nicht einfach gemacht. Eine Erweiterung wurde von uns intensiv geprüft, jedoch ist diese unter den aktuellen Umständen nicht realisierbar und wird es in den kommenden Jahren auch nicht sein. Wie NRW-weit beobachtet werden kann, schließen kleine Kindertageseinrichtungen derzeit sehr häufig, da sie strukturbedingt nicht auskömmlich finanziert werden können. Von dieser systemischen-Benachteiligung ist das Lutherhaus ebenfalls betroffen.“

Das immense und, weil systemisch bedingt, nicht abbaubare Defizit der Einrichtung kann und darf weder vom Träger noch von der

Kirchengemeinde getragen werden. Hinzu kommt, dass die Stadt für die nächsten Jahre einen hohen Überhang an Kita-Plätzen in Datteln prognostiziert.

Für die Kinder aus dem Lutherhaus bieten unser Evangelischer Kindergarten Hachhausen und städtische Einrichtungen Plätze an. Außerdem sind individuelle Lösungen über den Kita-Navigator möglich. Die Mitarbeitenden können in Kindergärten des Kita-Verbunds weiterbeschäftigt werden.

Wir sind sehr traurig über diese Entwicklung. Der Umzug ins Lutherhaus damals war eine wunderbare Lösung für alle Beteiligten und auch für das Haus selbst, das lange leer gestanden hatte. Mit diesem Kindergarten verlieren wir eine pädagogisch sehr gut geführte kleine Einrichtung, in der die Kinder gut aufgehoben und geborgen waren. So äußerten sich auch Eltern, als ihnen der Beschluss mitgeteilt wurde.

Für das Presbyterium Pfarrerin Susanne Kuckshoff



Am 25. Oktober feierten 51 Gemeindeglieder mit Pfarrer Thomas Mämecke in der Lutherkirche ihr Konfirmationsjubiläum. Mit Eva Kybelksties war eine "Eichen"-Konfirmandin dabei, die 1946 in Saugen im Memelland (heute Litauen) eingesegnet worden war. *Foto: Silke Wilhelm-Mämecke*

Versöhnung ist möglich

7. Internationales Workcamp Datteln

Mexiko, Japan, Spanien, Italien, Jordanien, Türkei und Deutschland waren die Herkunftsländer der zwölf Freiwilligen des 7. Internationalen Workcamps, das in den Sommerferien in Datteln stattfand. Bereits seit 2013 findet in Datteln alle zwei Jahre unter Leitung von Pfarrer Thomas Mämecke in Kooperation mit dem Internationalen Christlichen Jugendaustausch (ICJA) diese spezielle Form internationaler Jugendbegegnung statt.



Foto: Privat

Zwei Wochen lang bildeten die 12 jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 26 Jahren eine interkulturelle Wohn- und Arbeitsgemeinschaft. Als Gäste der Kirchengemeinde lebten die Freiwilligen im Etienne-Bach-Haus neben der Lutherkirche. Das gemeinschaftliche Leben wie Einkaufen, Kochen, Reinigen wurde eigenverantwortlich organisiert. Geschlafen wurde auf Feldbetten des THW, die Kissen hatte wieder das Vincenz-Krankenhaus zur Verfügung gestellt. Durch den gemeinsamen Alltag kann Verständnis füreinander wachsen über Grenzen von Kultur, Religion und Sprache hinweg. Eventuell aufkommende Konflikte sollen innerhalb der Gruppe konstruktiv gelöst werden, „Amtssprache“ eines Workcamps ist Englisch. Die beiden Teamerinnen, also diejenigen Freiwilligen, die als Ansprechpartnerinnen fungieren, kamen diesmal aus Jordanien und Deutschland.

Die Arbeit, die verrichtet wurde, erstreckte sich vom Gestalten von Altarbehängen zu den Themen Vielfalt (grün), Rückzug (violett), Hoffnung (weiß) und Gemeinschaft

(rot) bis hin zu handwerklichen Tätigkeiten wie Abschleifen von Fensterrahmen und Malerarbeiten auf dem Gelände des Johanneswerk-Wohnverbundes.
Dort wurde ein Ruheraum für Bewohner*innen und Mitarbeitende neugestaltet.



Bei der Arbeit beim Johanneswerk, Nonnenrott
Foto: Johanneswerk

Reichlich angefüllt mit neuen Erfahrungen und auch Wehmut, hieß es Ende August Abschied nehmen von Datteln. Als Brückenbauer*innen und Botschafter*innen der Versöhnung werden die jungen Leute die ermutigende Erfahrung von Gemeinschaft hoffentlich als positiven Impuls mit in ihr weiteres Leben nehmen. Verständigung über Trennendes hinweg ist möglich.

Silke Wilhelm-Mämecke



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Geschenke-Tipps

Das riecht gut!
Schmücke eine Orange mit Gewürznelken.





Aroma-Zucker
Befülle zwei saubere Gläser mit Zucker. Reibe die Schale von einer ungespritzten Zitrone und Orange und mische sie unter den Zucker.



Rätsel: Wie viele verschiedene Ausstechformen hat Jonas benutzt? Findest du zwei Plätzchen, die gleich aussehen?





Teelicht-Lampe:
Schmücke eine Orangenschalenhälfte mit Gewürznelken und pieke ein Lochmuster hinein.

Lösung: 8 Förmchen, die Glocke

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Dattelner Kreativ-Kanal

Zusammen bastelt es sich schöner.



Der Dattelner Kreativ-Kanal trifft sich jeden Mittwoch ab 15 Uhr bis etwa 18 Uhr im Untergeschoss des Etienne-Bach-Hauses.

Wir sind eine offene Gruppe kreativer Menschen, die sich regelmäßig trifft, um in entspannter Runde ihren Hobbys nachzugehen. Ob Malen, Basteln, Häkeln, Stricken, Puzzeln oder eine Technik, die du schon immer mal ausprobieren wolltest – bei uns bist du richtig. Dabei steht nicht die Perfektion im Vordergrund, sondern die Freude am gemeinsamen Gestalten, der Austausch und gemütliche Stunden.

Und was wäre so eine Runde ohne ein gutes Käffchen? Für Kaffee oder Tee ist natürlich gesorgt. Du bist herzlich eingeladen, unverbindlich vorbeizuschauen und Teil unserer Kreativgruppe zu werden.

Für Fragen wende dich gerne an Martina Rieger unter ☎ 0157/36288677. Wir freuen uns auf neue Gesichter und kreative Stunden mit Dir!

Frauenhilfe Süd

Treffen: jeden zweiten Mittwoch von 15 bis 17 Uhr
Ev. Johanneswerk, Zechenstr. 6-8

KONTAKT: Ursula Kammel ☎ **6 48 45**



Wir laden herzlich ein:

2. Dezember	Weihnachtsfeier
13. Januar	Geburtstagsfeier
27. Januar	Bingo
10. Februar	Karneval - Nachlese
24. Februar	Pfarrerin Kuckshoff

Frauenhilfe Nordwest

Treffen jeden zweiten Donnerstag, 14:30 Uhr
Etienne-Bach-Haus, Pevelingstr. 30

KONTAKT: Erika Weise ☎ 8918 und
Gabi Strauch ☎ 7 38 84 19



Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, / wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art / und hat ein Blümlein bracht, / mitten im kalten Winter, / wohl zu der halben Nacht.

EG 30

Wir laden herzlich ein:

10. Dezember	Advents- und Weihnachtsfeier mit Frau Meier und Frau Posledniz und ihren Veeh-Harfen.



**Wir wünschen Allen Augenblicke der Hoffnung,
Sekunden des Glücks, Minuten der Stille,
Sekunden der Freude und Tage der Besinnung.
Eine Zeit des Friedens und eine Weihnacht voller Zeit,
und dies alles auch für das Jahr 2027**

14. Januar	Wir begrüßen das neue Jahr mit einem kleinen Imbiss und einem Glas Sekt.
28. Januar	Ein Nachmittag mit Pfr. Mämecke
11. Februar	Gedanken zur Fastenzeit
25. Februar	Frau Friedrich von der Diakonie berichtet über alle Neuigkeiten der „Häuslichen Pflege“.

Am 3. September, war die Gruppe „Off Road- Jugend in Arbeit e.V.“ zu Gast bei uns. Frau Anja Blodau und Frau Hasret Balanyan erzählten von ihrer schwierigen Arbeit mit jungen Menschen, die aus Familien kommen, die ihnen keinen Halt oder keine Perspektive geben können. Diese Arbeit übernimmt nun die Gruppe „OffRoad“, die sich bemüht, für diese jungen Menschen eine Bleibe und - wenn es geht - auch eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle zu finden, damit in die Zukunft investiert werden kann. Diese Gruppe ist auf Spenden angewiesen und dankbar für jede noch so kleine Zuwendung.

Wenn wir sagen, unsere Kinder sind unsere Zukunft, dann ist es sehr traurig, dass die Kindheit bei einigen dieser jungen Menschen schon ohne Perspektive vorbei gegangen ist und sie als junge Erwachsene auf Hilfe von Menschen außerhalb ihrer Familien angewiesen sind. Es ist so, dass Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr durch das Jugendamt abgesichert sind, dann aber erst ab dem 25. Lebensjahr zum Jobcenter gehen können. Wenn in den Jahren dazwischen keine Hilfe von den Familien kommen kann, sind die jungen Menschen auf sich gestellt, und das klappt nicht immer.

Dann ist im Notfall die Initiative “OffRoad“ da, die helfen könnte. Um diese Gruppe bekannter zu machen, haben wir sie zu uns eingeladen. Die Anlaufstelle ist „Jugend in Arbeit e.V.“ Martinistr. 11, Recklinghausen. www.offroadkids.de

Gabi Strauch



Frauenhilfe Mitte

Treffen: jeden zweiten Donnerstag von 14:30 bis 16:30 Uhr
Etienne-Bach-Haus, Pevelingstraße 30

KONTAKT: Karola Sperzel ☎**6 12 82**
und Renate Kempf ☎ **30 62 14**



Foto. Petr Filippov, wikimedia commons

Erwartung
Lichter wachsen in dieser
Zeit der Dunkelheit.
Lieder blühen auf.
Auch die Christrose will
bald erblühen.
Gott ist schon nah.

Wir laden herzlich ein:

3. Dezember	Adventsfeier
5. Dezember	Adventssingen - **nicht nur für Frauenhilfsmitglieder! Die Einladung gilt allen, die gern singen.**
17. Dezember	13:00 Uhr Weihnachtsessen für alleinstehende Senioren

Abschied nach 70 Jahren

Wir nehmen Abschied von der Frauenhilfe Mitte. Es ist ein trauriger Entschluss, da nun eine lange Ära zu Ende geht. Nach 70-jährigem Bestehen wird sich die Gruppe zum 31.12.2026 auflösen, denn aus Alters- und anderen Gründen findet sich kein neuer Vorstand mehr.


RÖMER 5,5b (E)
Die Liebe Gottes ist ausgegossen
in unsere Herzen durch den
Heiligen Geist, der uns gegeben ist.
Monatsspruch FEBRUAR 2027

Veranstaltungskalender

Offenes Treffen ehemaliger Bergleute und Bergbauf-reundinnen und -freunde“ am letzten Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr
Ort: Quartiershaus Süd, UG
Kontakt: Bernd Murza

Treffpunkt „Kaffee-Zeit“
Ort: Quartiershaus Süd am 1. Freitag im Monat (mit Ausnahmen)
15:00 bis 17:00 Uhr mit Austausch von Zeitschriften
Termin: 4. Dez. / 8. 1.

Feierabend-Radtour
In der Winterzeit gemütliche Treffen im Johnny Canone am letzten Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr Kontakt: Theo Beckmann

Gemeinsam gehen in gemütlichem Tempo mittwochs ab Versöhnungs-kirche um 9:00 Uhr Kontakt: Anne Reckers ☎ 0173-2841720

Skatgruppe St. Marien montags 12:30 bis 17:00 Uhr Quartiershaus Süd, UG / Kontakt: Ralph Caspary ☎ 0177-3355191

Doppelkopfrunde mittwochs 14-täglich 15:00 bis 18:00 Uhr Quartiershaus Süd, UG Kontakt: Sylvia Krieger ☎ 0157-37412834

Sonntagswanderung ab 14:00 Uhr ab Wanderparkplatz Katenkreuz Kontakt: Ilhan Dermiden

Winter-Wandern 14:30 Uhr ab Quartiershaus Süd, Rückkehr bei Tages-licht Termine: 8.12. / 12. 1. Kontakt: Rosi Schlosser

Weihnachtssingen 1. Dez. 16:00 bis 18:00 Uhr mit Waffeln und Glühwein Kontakt: Elisabeth Mues
anschließend ab 18:30 Uhr **Wandern unter Sternen**
Kontakt: Rosi Schlosser

Quartiershaus Süd, Böckenheckstr. 3
Kontakt: Britta Scheckenreuter ☎728061

ETIENNE-BACH-HAUS
Pevelingstraße 30

BIBELKREIS

In der Regel 14täglich mittwochs 18:00 Uhr
Termine: 2. + 9. Dez. / 13. + 27. Jan. /
3. + 17. Febr.

Kontakt: Pfarrer Thomas Mämecke
☏ 2232

GLAUBENSKURS

Acht theologische Abende mit offenem Gedankenaustausch
1x im Monat freitags 19:00 Uhr
Termine: 11. Dez. / 8. Jan. / 5. + 26. Febr.
Kontakt: Pfarrer Thomas Mämecke
☏ 2232

SENIOREN-SPIELETREFF

mittwochs in ungeraden, freitags in geraden Kalenderwochen 14:00 bis 16:30 Uhr-
Kontakt: Mechthild Kudla
☏ 02368 2529

KLÖNSTUNDE:

mittwochs 14täglich 14:00 Uhr
Termine: 9. Dez. / 13. + 27. Jan. /
10. + 24. Febr.
Kontakt: Bärbel Zeidler ☏ 5 68 65 19

MUTTER-KIND-GRUPPE „KIRCHENMÄUSE“

freitags 15:30 bis 17:00 Uhr
Kontakt: Britta Scheckenreuter
☏ 72 80 61

KLEINE KIRCHEN KÜCHE

montags 17:30 bis 19:00 Uhr
Kontakt: Ute Schwarzenberg-Koop
☏ 6 60 88

ÖKUMENISCHES BIBELFRÜHSTÜCK

Jeden 1. Dienstag im Monat jeweils 9:30 bis 11:00 Uhr

Kontakt: Pfr. Thomas Mämecke '
2232 / Pfr. Hans Overkämping em.

MARKTCAFÉ – OFFENER TREFF

mittwochs 8:30 bis 11:30 Uhr
(außer in den Ferien)
Begegnungen bei Kaffee und Brötchen

SENIORENBEIRAT

am 1. Mittwoch im Monat von 10:00 bis 11:30 Uhr

DIAKONIE

jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 8:30 bis 11:00 Uhr

BÜCHERSTUBE

mittwochs 8:30 bis 11:30 Uhr
Kontakt: Angelika Neef ☏ 6 10 56
Dora Gdulla

INTERNATIONALE KOCHGRUPPE

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
18:00 Uhr
Kontakt: Catrin Palte ☏ 02368 5 77 81

ÖKUMENISCHER BIBELKREIS

in Horneburg
1x monatlich
mittwochs 19:00 bis 21:30 Uhr
Termine werden jeweils abgesprochen
Kontakt: Lilo Schäfer ☏ 6 28 44

Der Wärme-Winter findet vom 15. Jan. bis 5. März jeden Freitag im Etienne-Bach-Haus statt. Das Gemeindehaus ist von 11:30 bis 13:30 Uhr geöffnet. Die Essensausgabe findet von 12:00 bis 12:45 Uhr statt. Das Essen ist kostenlos, Spenden sind willkommen.

Gemeindebüro, Pevelingstraße 30
Sandra Augustin
Martina Benterbusch
☎ **2341**
re-kg-datteln@ekvw.de

Pfarrer Thomas Mämecke
Martin-Luther-Straße 12
☎ **2232**
Thomas.Maemecke@ekvw.de

Pfarrerin Susanne Kuckshoff
Pevelingstraße 26
☎ **5 67 51 77**
Susanne.Kuckshoff@ekvw.de

Pfarrer em. Norbert Filthaus
Seelsorgebezirk Horneburg
An der Kapelle 21
☎ **5 67 98 80**

Kirchenmusik
Irina Tseytlina ☎ **35 79 82**
(Lutherkirche, Seniorenheime u. Bläser)

Katharina Krimpmann ☎ **3 53 50**
(Seniorenheime)

Sung-Jin Suh ☎ **0173 2 93 47 12**
(Singkreis)

Thomas Roth ☎ **0176 23 30 40 37**
(GospelVESTcination)

www.kg-datteln.ekvw.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro:

Montag	9:00 bis 14:00 Uhr
Dienstag	9:00 bis 14:00 Uhr
Mittwoch	9:00 bis 14:00 Uhr
Donnerstag	9:00 bis 16:00 Uhr
Freitag	geschlossen

LUTHERKIRCHE (LK)
Martin-Luther-Straße / Pevelingstraße

ETIENNE-BACH-HAUS
Pevelingstraße 30

Küsterin
Anja Kemper ☎ **56 89 76**

Evangelische Jugend Datteln
Pevelingstraße 30
Kontakt: Jugendreferent Ansgar Schröer
ansgar.schroeer@ekvw.de
Jugendbüro ☎ **54914**

Kindergarten Hachhausen ☎ **3 15 96**
Hachhausener Straße 87
Kindergarten im Lutherhaus ☎ **6 14 47**
Brückenstraße 8

Quartiershaus Süd
Böckenheckstr. 3
Britta Scheckenreuter ☎ **72 80 61**

Diakonie

Pevelingstraße 30
Ambulante Pflege ☎ **56 50 20**

Frauenhaus ☎ **6 18 83**

Castroper St. 10
Beratungsstelle für ☎ **3 62 19 13**
psychisch belastete Menschen

Türkenort 17
Café HübsSch ☎ **3 65 37 07**
(Sozialberatungsstelle) **0163 2449880**



Wolfgang Schürmann (1954- 2026),,Engel über der Stadt“